

# WOX

Neues aus  
St. Jacobi

Februar –  
März 2018





# St+Jacobi

VOX Jacobi

Die Stimme des Jacobus  
versorgt Sie mit Neuigkeiten  
rund um die Hauptkirche.

Titelbild: Foto Julia Siebrecht

Liebe Leserinnen und Leser,  
 in unseren schönen Glasfenstern von Charles Crodel sind im sogenannten „Oster-Fenster“ zwei Pilger zu entdecken. Es sind die sogenannten „Emmaus-Jünger“. Nach Jesu Tod und Auferstehung, noch wie unter Schock in ihrer Trauer, machen sie sich auf den Weg nach Jericho. Während sie laufen, gesellt sich ihnen ein Fremder zu, mit dem sie ins Gespräch kommen und schließlich auch zu Abend essen. Da geschieht es, dass sie, als er das Brot bricht, in ihrem Mitpilger Jesus, den Auferstandenen, erkennen. „Brannte nicht unser Herz?“, so fragen sie sich, als sich ihnen der Auferstandene wieder entzieht, sie aber spüren, wie sehr sie die Begegnung berührt und verändert hat.



Foto: G2 Baraniak

Viele Pilgerinnen und Pilger heute wüssten Ähnliches zu berichten, wie ihre Herzen brennen – nicht nur für das Pilgern, sondern auch wegen all dem, was ihnen auf den Wegen Wundersames und Heilsames und Tröstliches widerfahren ist.

Die Erfahrung der Weggemeinschaft mit Menschen, die man zuvor nicht kannte, gehört dazu. Auch ein Gefühl von Geborgenheit, das einen gerade im Unterwegssein ergreifen kann.

Zum Pilgern braucht es nicht viel. Ich glaube ohnehin, es ist mehr die Haltung, die einen zu einem Pilger, einer Pilgerin macht, als die Anzahl an Kilometern, die man zurücklegt. Und es braucht Orte, an denen man von seinen Erfahrungen erzählen kann; wo man Menschen trifft, die dafür offen sind, und wo man sich herzlich willkommen weiß. Zu einem solchen Ort zählt seit nunmehr zehn Jahren das Pilgerzentrum im Norden, St. Jacobi Hamburg, unter der Leitung unseres Pilgerpastors Bernd Lohse samt seines hoch engagierten Teams, das weit über die Grenzen Deutschlands bekannt und vielen Vorbild ist.

Wir freuen uns, dieses besondere Jubiläum im Februar zu begehen. Zudem laden wir Sie ein, die Passions- und Osterzeit in diesem Jahr bewusst als einen Pilgerweg zu beschreiten, der verschiedene Etappen kennt und braucht.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Hauptpastorin Astrid Kleist

# Inhalt

## Gemeindeleben

5

Geistliches Wort  
Schwerpunktthema Pilgern  
Das Kirchencafé schließt  
Rückblick Ev. Geschwister  
In der Passionszeit  
Ehrung für Rudolf Kelber  
Elternzeit von Julia Siebrecht

## Kirchenmusik

16

Konzerte  
Orgelmusik

## Pilgerarbeit

18

Abend der Begegnung  
Pilger-Messe

## Kunst und Kirche

20

KirchenKunst in Kürze  
Kunstwerk des Monats

## Aus der Nachbarschaft

22

Das Kirchencafé  
St. Georg-Borgfelde

## Freud und Leid

24

## Ausblick

25

## Die blauen Seiten

26



## Geistliches Wort

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. (Offb. 21,6)

Durst – wissen wir, was das ist? Wir brauchen nur den Wasserhahn zu öffnen und haben sauberes Trinkwasser im Überfluss. Bestimmt, denn Durst zu haben, ist Menschenerfahrung: etwa nach einer Operation, wenn der Mund durch die Narkose trocken ist und man nichts trinken darf, quälende Momente und bitteres Zusammenreißen. Hinzu kommt der Durst nach Heilung, Zukunft und dem Gedanken „Alles wird gut ausgehen“.

Darum geht es dem Verfasser der geheimnisvollen Offenbarung: Trotz aller Bedrohungen und allem Wüten der Chaosmächte, am Ende werden die, die an Christus festhalten, gesättigt und aller Durst gestillt, dann wird Friede sein und auch wieder ein geordnetes Leben. Wie köstlich wird dieses Lebenswasser schmecken, das Gott ausschenkt, ganz ohne unser Zutun... Kein Leiden als Voraussetzung, keine Bezahlung, sondern bei Gott gilt: „Alles soll gut werden, Friede auf Erden! Lebendiges Wasser für alle!“

Im Kleinen Katechismus heißt es: „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen... und mich noch erhält.“ Gott will nicht, dass irgendwer verdurstet. Wasser ist sein kostbares Geschenk und das ist nicht dafür vorgesehen, privatisiert und kapitalisiert zu werden. Umsonst! Wie Wasser fließt Gottes Gnade. Gott dreht die Hähne nicht zu.

*Pastor Bernd Lohse*



## So ging es los – die Pilgerarbeit an St. Jacobi



Die Ursprünge der jetzigen Pilgerarbeit liegen beim damaligen Aktionsprogramm „pilgrimage 2000+“, das durch die Konferenz Europäischer Kirchen und den Ökumenischen Rat der Kirchen initiiert und getragen wurde. In der Vorbereitung der anstehenden Millenniumsfeierlichkeiten wurde angeregt, mit vielen Pilgerwegen in Europa den Übergang ins neue Jahrtausend zu markieren. Im Gemeindedienst wird seit 1998 regelmäßig „Samstagspilgern“ und im Sommer eine zweiwöchige Pilgertour in Norddeutschland angeboten. In der Folge und angesichts des Zuspruches – vor allem auch von Menschen, die eine andere Form suchten, ihr Leben und ihren Glauben zu reflektieren und mit einem ca. 50 % Männeranteil bei den Teilnehmenden – wuchs der Gedanke, den Pilgernden und der Pilgerbewegung eine größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Zunahme der Zahl der Pilgernden auf den Jakobswegen und auch die Neuentdeckung alter Wege brachte die Idee ins Rollen, in der damaligen nordelbischen Kirche diesem Thema mehr Beachtung zu schenken. In Gesprächen mit der damaligen Hauptpastorin Pröpstin Kirsten Fehrs und Pastorin Dr. Christiane de Vos entstand die Idee, an der Hauptkirche St. Jacobi das Pilgern zu einem größeren Thema zu machen.

Wir sind sehr erfreut, was in 10 Jahren daraus geworden ist: Aus einer Initiative – finanziert durch „Andere Zeiten“ und die Stiftung Jacobus – ist nun eine etablierte und auch sehr anerkannte Anlaufstelle für alles „rund ums Pilgern“ geworden.

*Ulrich Schmidt*

*Fachstelle Kirche und Tourismus der Nordkirche*



## Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter

Klaus Störtenbecker (74), Pilgerteam, Kirchenhüter, begleitet Touren: „Eine Reportage im Fernsehen pflanzte den Gedanken des Pilgerns in mir, doch es dauerte noch viele Jahre, bis ich meinen Traum vom Jakobsweg verwirklichen konnte. Zunächst beteiligte ich mich am Sternpilgern und an Tagespilgertouren. Auf meiner ersten großen Pilgerwanderung auf dem Olavsweg nach Trondheim konnte ich sehr viel seelischen Müll loswerden. Vier Jahre später habe ich mich auf den Jakobsweg in Spanien gemacht, den Camino Frances. Ich war glücklich, denn so erfüllte sich für mich ein lang gehegter Traum.“



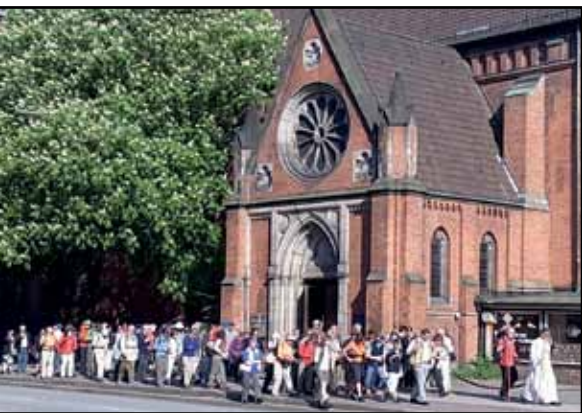
Gabriela Mußbach, Pilgerbegleiterin u.a. „Schweigend um die Alster“ und die mehrtägige Pilgerwanderung auf dem Birgittenweg 2017, seit Anfang des Pilgerzentrums im Team: „Das Gefühl am richtigen Ort zu sein, angekommen, obwohl ich unterwegs bin. Keine Unruhe. Es ist da. Ich bin da. Der Alltag, Hetze, Nöte fließen davon, so wie ich im Fluss bin mit meinem Körper, der Natur, der Schöpfung. Mit jedem Schritt kommt mehr Leichtigkeit, Gelassenheit und Leere. Oft bin ich am Ende des Tages, des Weges so leer, dass es keine Fragen mehr gibt. Es gibt auch nichts mehr zu sagen. Alles ist gut.“



Fred Brodina (70), Pilgerteam, Kirchenhüter: „Wenn du in Rente gehst, läufst du den Jakobsweg! Faszinierende Wochen mit neuen Eindrücken folgten. Menschen aus der ganzen Welt prägten meinen Weg. Das Erlebte ließ mich nicht mehr los. So gründete ich 2007 den Pilgerstammtisch Hamburg mit, bei dem sich viele treffen, die dem Glauben und der Kirche unsicher entgegentreten, aber sich für das Pilgern interessieren. Diese Pilger kommen wie ausgewechselt von „ihrem“ Weg zurück und Glaube und Kirche sind ihnen wichtig geworden. Ich fing an, in St. Jacobi Pilgernde zu beraten und auf ihrem Weg zu begleiten. So wurde St. Jacobi meine Heimat und ich hüte gerne die Kirche.“



## Pilgern heute – Es geht was



Immer mehr Menschen brechen zu einer Pilgerwanderung auf und machen für sie lebenswichtige und verwandelnde Erfahrungen. Sie gehen nicht nur die Wege der Jakobspilgernden nach Santiago de Compostela in Spanien. Auch der norwegische Olavsweg nach Trondheim wird verstärkt begangen und besonders die Pilgerwege in Norddeutschland werden

immer beliebter bei den Pilgernden aus dem gesamten Bundesgebiet, allen voran die Via Baltica.

Es gehen Menschen aller Altersgruppen, ein gutes Drittel ist jünger als 30, ein weiteres Drittel älter als 55, Frauen ebenso wie Männer. Frauen, so nehmen wir wahr, gehen gerne in Gruppen oder zumindest zu zweit, während die männlichen Pilger sich gerne alleine auf den Weg machen. Beiden sind aber die Begegnungen unterwegs wichtig und die Pilgerwanderung erleben die meisten von ihnen als „eines der größten Erlebnisse meines Lebens“. Für immerhin jede(n) zweiten Pilgernde/n gilt: nach dem Weg ist vor dem nächsten Weg.

Doch was bewegt die Menschen zum Pilgern? „Sich fremd zu gehen“ ist ein starker Impuls: in der Fremde erleben sich Menschen ganz neu und die Distanz zu Alltag und eingeübten Rollen hilft, sich selbst ganz neu zu entdecken. Wer ich alles noch bin – beim Pilgern erleben sich Menschen neu und öffnen sich dem fremden Anderen.

Kostbar ist auch die Kontrasterfahrung der Langsamkeit gerade angesichts einer sich immer schneller drehenden Zeit und Anforderungsspirale. Die Füße, der Körper und die Seele bestimmen das Tempo und der ganze Mensch





(Körper, Geist und Seele) kommt in Einklang mit sich. Die Gedanken können fliegen beim monotonen Gehen und die Seele sich entlasten im Gespräch mit den unbekanntem Menschen, mit denen man dasselbe Ziel teilt.

Auch die Erfahrung des Wenigen ist wichtig: wie wenig man wirklich braucht zu einem glücklichen Leben. Ein Rucksack mit 8 kg kann zum Maß aller Dinge werden und Pilgernde erkennen, wie unwichtig vieles ist, mit dem wir uns im Alltag so umgeben.

Gott ist nahe – nur ein Teil der Pilgernden würde sich als „gläubig“ bezeichnen, aber spirituell sind sie alle, offen für das Unbekannte, das geschehen will. Dass Gott ihnen auf dem Weg nahe gekommen ist, sagen die meisten Pilgernden und können von Begebenheiten berichten, die Zuhörende staunen lassen. In der Pilgerkapelle von St. Jacobi liegt ein Buch mit vielen solcher besonderen Erfahrungen. Sind die Menschen letztlich doch viel gläubiger, als sie es selbst von sich sagen würden? Als Pilgerpastor lerne ich vor allem das Staunen.

Die Gründe fürs Pilgern sind oft gar nicht so ganz anders als bei früheren Generationen: es dreht sich viel um die Frage von Heil, Seelenheil als auch körperliche Heilung. Oft geht es um Versöhnung mit sich selbst oder anderen, es geht um Bearbeitung von Scheitern, Trennung und Trauer, aber auch um Klärung vor wichtigen Lebensübergängen. „Ich muss mal was klarkriegen“, sagt ein Pilger als Begründung für seinen Weg und ich höre: Es könnte auch der Weg einer Beichte sein.

Wenn nichts mehr geht, dann tut es besonders gut, ins Gehen zu kommen. Pilgern bringt auch in Festgefahrenes Bewegung. Und urchristlich ist es auch: die Jesus-Bewegung war immer unterwegs in heiliger Sache. Und ohne die Pilgermönche und -nonnen aus Irland und Schottland hätten wir in Mittel- und Nordeuropa das Christentum nicht bekommen. Pilgern gehört zum Wesenskern des Christentums und wir in St. Jacobi sind so zu Hütern/innen dieses Themas geworden.

*Bernd Lohse*



## Abschied vom Kirchencafé



20 Jahre hat es das Kirchencafé gegeben, das zunächst von 1994-1998 unter dem Namen „Kreuz&Quer“ an der Hauptkirche St. Petri seinen Anfang nahm. 1998 ging dann die Trägerschaft auf den damaligen Kirchenkreis Alt-Hamburg und die Hamburger Stadtmission über, die es in gemeinsamer Verantwortung unter dem Motto „Auf weltlichem Pflaster an himmlischen Mauern“ an dem uns seither vertrauten Platz auf dem Jakobikirchhof eröffneten. Wie viele Menschen waren es, die seither Gast in dem kleinen Café gewesen sind, in dem es immer mehr gab als Kaffee, Kakao und Kuchen? Nämlich einen Ort, an dem sich die Gäste stets willkommen und freundlich angesehen wussten – ungeachtet der Größe ihres Geldbeutels, ihrer Herkunft und Stimmung.

Wie eine Familie hat sich auch das ehrenamtliche Team gefühlt, von denen einige von Anfang an dabei sind und für die der Dienst im Kirchencafé zu ihrem Leben und selbstverständlichen Engagement gehört. Umso schmerzlicher ist es und für manche nicht zu begreifen, dass das Projekt Kirchencafé Ende März auslaufen wird.

Doch leicht gemacht haben es sich mit der Entscheidung weder die Verantwortlichen im Kirchenkreis Hamburg-Ost, noch der Verwaltungsrat der hoffnungsorte. So haben wir durchaus nach alternativen Trägerschaften gesucht, aber letztendlich niemanden gefunden, der bereit dazu war, für einen verantwortlichen Zeitraum die Kosten zu übernehmen, die der Betrieb des Kirchencafés trotz des großen ehrenamtlichen Engagements kostet.

Die Schließung des Kirchencafés ist darum keine spontane Entscheidung. Sie ist das Ergebnis eines längeren Prozesses, an dessen Ende die Gremien beider Träger im November entschieden haben, das Kirchencafé Ende März 2018 zu beenden, um künftig finanziell wie inhaltlich neue Projekte unterstützen zu können.

Uns ist bewusst, wie bedauerlich diese Entscheidung insbesondere für die überaus engagierten Mitarbeitenden im Kirchencafé ist, die teilweise seit Jahrzehnten dort gearbeitet haben und allzumal für die vielen Gäste. Umso mehr danken wir dem Team unter der Leitung von Diakonin Masoumi und Frau Kamin für ihren unermüdlichen Einsatz.

Als niedrigschwellige kirchliche Orte zum Verweilen in der Innenstadt bleiben das Café in St. Petri, die Rathauspassage oder auch die ElbFaire im Ökumenischen Forum.

Um denjenigen Gelegenheit zu bieten, sich vom Team und vom Ort Kirchencafé zu verabschieden, möchten wir Sie herzlich zum Gottesdienst am 6. März um 17:00 Uhr in die Hauptkirche St. Jacobi einladen. Dank und Wehmut sowie das gemeinsame Erinnern und Dank sollen hier Ort und Stimme bekommen. In diesem Gottesdienst wird die Leiterin des Kirchencafés, Diakonin Eva Masoumi, entpflichtet und die ehrenamtlichen wie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesegnet.

Auf welche Weise künftig die Räumlichkeiten genutzt werden, wird derzeit geprüft. Sicher ist, dass es ein anderes kirchliches Projekt beherbergen soll. Wir halten Sie über die Planungen auf dem Laufenden.

*Hauptpastorin und Pröpstin Astrid Kleist*

**Gottesdienst zum Abschied  
vom Kirchencafé,  
Dienstag, 6. März, 17:00 Uhr**



## Rückblick auf die Evangelischen Geschwister



Die Idee mit der Gottesdienstreihe „Evangelische Geschwister“ war genial. Als wir, die Evangelisch-Reformierte Kirche in Hamburg, die Herrnhuter Brüdergemeine und die Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona, als kleinere Gemeinden von unserer großen Schwester, der Evangelisch-Lutherischen Kirche, gefragt wurden, ob wir an solch einem Experiment in

der Hauptkirche St. Jacobi teilnehmen würden, waren wir einen Moment lang verblüfft. Erste Begegnungen und Gespräche allerdings machten sehr schnell deutlich: Es gibt das Bedürfnis rund um den Reformationstag andere reformatorische Traditionen jenseits der eigenen bewusst zu machen und die Schätze des Glaubens miteinander zu feiern. Wie schön! Die freundliche Atmosphäre war eine gute Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit, bei der die Pflanze „Reformation“ wie von selbst zu blühen begann.

Am Ende des Vorbereitungsprozesses standen Ende Oktober/Anfang November vier Gottesdienste, die jeweils in der Tradition der beteiligten Kirchgemeinden gehalten wurden. Womit deutlich wurde: Unterschiede bereichern und ergänzen, schenken einerseits neue Erkenntnisse und sind andererseits Vergewisserung der eigenen Prägung und Zugehörigkeit.

Wie schön, dass wir mit allen Sinnen hineingenommen wurden in eine farbenfrohe Vielfalt.

Dass wir „Kleinen“ damit Gelegenheit hatten, mal in einer der großen Hauptkirchen unsere Gottesdienste zu feiern, war ein Geschenk, für das wir herzlich zu danken haben.

Ganz besonderer Dank gebührt der Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist. Sie hat den Anstoß zu dieser Idee gegeben und uns weise, umsichtig und herzlich durch diesen Prozess hindurch geleitet. 1000 Dank!

Stefan Richter, Corinna Schmidt und Reiner Kuhn

## Vermissen Sie etwas? Altäre werden zur Passionszeit geschlossen

Manchmal merkt man erst, wie wertvoll etwas ist, wenn es sich den Blicken entzieht und man es zu vermissen beginnt. In St. Jacobi ist es Tradition geworden, während der Vorbereitungszeit auf Ostern (Passionszeit) dem nach innen gewandten Charakter dieser Zeiten entsprechend, die drei prächtigen Altäre zu verschließen; Flügelaltäre, um genau zu sein. In dieser besonderen Zeit werden die Flügel zugeklappt und wir fasten (auch) mit unseren Augen. Allerdings sind wir in St. Jacobi sogar mit den Rückseiten unserer Altäre verwöhnt: sehenswert und eines genauen Blickes lohnend, nehmen sie das Thema des jeweiligen Altars auf.

Ab Aschermittwoch haben Sie Gelegenheit „hinter“ den Altar zu gucken. Vielleicht entdecken Sie dabei auch, wie groß die Prägekraft der geöffneten Altäre ist und wie sich unsere Kirche verändert durch die Schließung. Alles nur auf Zeit... und wenn dann im Osterfrühgottesdienst am 1. April die Altäre wieder geöffnet werden, ist die Wiedersehensfreude umso größer!



### „Asche auf mein Haupt“

...sagen noch manche Menschen, wenn sie sich einer Schuld bewusst sind und es ihnen leid tut. Sinnesänderung und Umkehr sowie Erinnerung der eigenen Vergänglichkeit sind die Themen am Aschermittwoch. Der Tag, mit dem die 40-tägige Passionszeit beginnt, will uns erinnern an die 40 Tage, die Jesus betend und fastend in der Wüste verbracht hat. Vielleicht fastend, „sieben Wochen ohne“ oder in uns gehend, können wir uns vorbereiten auf das Osterfest.

**Gottesdienst am 14. Februar, 18:00 Uhr**

## Passionsandachten

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23,34)

In den sieben Wochen vor Ostern gestalten wir die Mittagspause für die Seele wieder als Passionsandacht. Die sogenannten 7 Worte Jesu am Kreuz, die wir in den Passionserzählungen der vier Evangelien finden, leiten uns an, die Wochen der Passionszeit bewusst zu bedenken: Jesu Hinwendung zu den Menschen, seine Klage über die Gottesverlassenheit, seine körperlich empfundenen Schmerzen und zum Schluss sein Vertrauen in Gott.

Unser Nachdenken wird wie immer durch Orgelmusik unterstützt.

**Passionsandachten, dienstags vom 20. Februar bis 27. März, 12:30 Uhr**

## Gottesdienst zum Tag der Kriminalitätsoffer

Am 22. März ist „Tag der Kriminalitätsoffer“. Jedes Jahr wird an diesem Datum auf die Situation von Menschen aufmerksam gemacht, die unter Kriminalität und Gewalt gelitten haben und auf unsere Hilfe angewiesen sind. Es geht darum, den Opfern eine Stimme zu geben. Aus diesem Anlass findet auch in diesem Jahr ein Gottesdienst in St. Jacobi statt. Der Gottesdienst wird vom Opferhilfe-Verein WEISSER RING gemeinsam mit Betroffenen und Bischöfin Kirsten Fehrs gestaltet. Beim anschließenden Beisammensein besteht die Möglichkeit, sich zu informieren und auszutauschen.

**Gottesdienst am Donnerstag, 22. März, 18:00 Uhr**

## Gottesdienst am Gründonnerstag

In diesem Gottesdienst wird die Feier des Abendmahls im Zentrum stehen. So wie in St. Jacobi, üblich wird die Liturgie gemäß der lutherischen Messe gefeiert und damit der Raum für die Gegenwart Jesu Christi in der Mitte der Gemeinde geöffnet. Pastor Lohse wird diesen Gottesdienst leiten und das Abendmahl in der Predigt thematisieren.

**Gottesdienst am Gründonnerstag, 29. März, 18:00 Uhr**

## Ehrung für Rudolf Kelber

Unser ehemaliger Kirchenmusikdirektor Rudolf Kelber wird im Februar die Senator-Biermann-Ratjen-Medaille für sein musikalisches Schaffen verliehen. Bei einem von ihm gespielten Orgelkonzert mit Werken von Bach und Reger wird die Medaille von dem Senator für Kultur und Medien, Dr. Carsten Brosda, überreicht. Im Anschluss lädt die Hauptkirche St. Jacobi zu einem Empfang im Südschiff.

Die Senator-Biermann-Ratjen-Medaille wurde 1978 vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg im Gedenken an die Verdienste des Kultursenators Dr. Hans-Harder Biermann-Ratjen (1901-1969) gestiftet. Mit der Medaille werden Personen, Personengruppen oder Institutionen geehrt, die sich mit ihren künstlerischen und kulturellen Leistungen um Hamburg verdient gemacht haben.

Rudolf Kelber folgt 2018 so bekannten Persönlichkeiten wie Heidi Kabel (1985), Freddy Quinn (1996) und Arno Surminski (2004) nach.

**Konzert und Verleihung am Dienstag, 13. Februar, 19:00 Uhr**



## Auf Wiedersehen im Jahr 2019!

Julia Siebrecht wird im März erneut Mutter. Zum 1. Februar wird sie einer Vertretung die Öffentlichkeitsarbeit und Konzertorganisation übergeben. Im Frühjahr 2019 plant sie wieder zurück am Arbeitsplatz zu sein. Ihre Vertretung Melanie Leu wird sich in der nächsten VOX vorstellen!

## Johannes-Passion

Die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach stellt eines der bedeutendsten Werke des Komponisten dar. Die Oratorische Passion erzählt die bekannte Geschichte um die letzten leidensvollen Tage im Leben Jesu Christi: das letzte Abendmahl, die Verleugnung durch Petrus, der Verrat durch Judas, die Verurteilung durch Pontius Pilatus, die Folter und die Kreuzigung. Zur Aufführung kommt

die Johannespassion am Karfreitag, den 30. März, um 18:00 Uhr mit dem Vokalensemble St. Jacobi und dem Ensemble Schirokko unter der Leitung von Kantor Gerhard Löffler. Als Evangelist hören Sie Simon Bode, Tenor, die Jesusworte singt Jörn Dopfer, Bass; das Solistenquintett vervollständigen Cornelia Samuelis, Sopran, Dorottya Láng, Alt und Dietrich Henschel, Bariton. Karten zu 15-36 € (10-29 €) gibt es bei [www.konzertkassegerdes.de](http://www.konzertkassegerdes.de) und an bekannten Vorverkaufsstellen.

St. Jacobi Karfreitag | 30. März 2018 | 18.00 Uhr

JOHANN SEBASTIAN BACH  
JOHANNES  
PASSION

Simon Bode – Tenor  
(Evangelist und Arien)  
Jörn Dopfer – Bass (Jesus)  
Cornelia Samuelis – Sopran  
Dorottya Láng – Alt  
Dietrich Henschel – Bariton  
Vokalensemble St. Jacobi  
Ensemble Schirokko  
Gerhard Löffler – Leitung

Hauptkirche St. Jacobi | Steinstraße  
info@jacobus.de | www.jacobus.de  
UT Steinstr. | U3 Mönckebergstr.

Tickets: 15 – 36 € (erm. 10 – 29 €) zzgl. VVG  
www.konzertkassegerdes.de (040) 45 33 26  
und Vorverkaufsstellen | Abendkasse

## Musik im Gottesdienst

Die Kantorei St. Jacobi bereichert musikalisch die Gottesdienste am Sonntag, den 11. Februar, und am Karfreitag, den 30. März, immer um 10:00 Uhr.

## Gastkonzert „Verwirf mich nicht...“

Am Sonntag, den 25. Februar, um 17:00 Uhr kommt der Harvestehuder Kammerchor mit seinem Chorleiter Edzard Burchards mit einem Chor- und Orgelkonzert zur Passion in die Hauptkirche. Karten gibt es für 12 €, erm. 8 € an der Abendkasse.



## „30-Minuten-Orgelmusik“

Bereits am 11. Januar fand das 100. Konzert in der Reihe „30-Minuten-Orgelmusik“ (immer donnerstags um 16:30 Uhr) statt. Hören Sie doch mal rein, der Eintritt ist frei!

## Orgelkonzert von Rudolf Kelber

Am 13. Februar ist der ehemalige Kantor und Organist unserer Kirche, Kirchenmusikdirektor Rudolf Kelber, zu Gast (s. S. 15). Neben Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564 von Johann Sebastian Bach erklingt auch die 2. Sonate d-moll von Max Reger. Das Konzert beginnt bereits um 19:00 Uhr. Karten zu 10, erm. 7 € gibt es bei [www.konzertkassegerdes.de](http://www.konzertkassegerdes.de) und an bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse.

## Die Orgelmaus kehrt zurück!

Und auch für die „kleinen“ Orgelfans werden die Pfeifen der Orgel am Sonntag, den 4. März, um 16:00 Uhr wieder klingen und Kantor Gerhard Löffler wird gemeinsam mit Charly, der Orgelmaus, die Orgel erklären und die vielen Fragen der Kinder beantworten. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.



## Bachs 333. Geburtstag

Am 21. März jährt sich bereits zum 333. Mal der Geburtstag Johann Sebastian Bachs. Aus diesem Anlass veranstalten Kantorei und Kantor Gerhard Löffler ein Chor- und Orgelkonzert mit Werken dieses begnadeten Komponisten und Musikers. Mittwoch 21. März, 20:00 Uhr Karten zu 10, erm. 7 € gibt es bei [www.konzertkassegerdes.de](http://www.konzertkassegerdes.de) und an bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse.



## Abend der Begegnung

Vor zehn Jahren konnte das Pilgerbüro in der Hauptkirche St. Jacobi seine Arbeit aufnehmen. Damals gab es nur eine kleine, etwas muffige Dachkammer und manchmal stauten sich die Pilgernden auf der Treppe des Gemeindehauses. Pastor Lohse und ein kleines Team engagierter Ehrenamtlicher gingen ans Werk und entwickelten die Grundzüge eines Pilgerzentrums: Beratung, Ausstellen von Pilgerpässen, Vorträge, geführte Touren und „geistliche Nachtwachen“ in der Hamburger City. Und die erste „Pilger-Messe“ in der randvollen Kirche. „Wir staunten nicht schlecht“, sagte die damalige Hauptpastorin Kirsten Fehrs. Sie hatte die Idee, zu schauen, ob beim Pilgern „was gehen“ könnte.

Pilger-Messe: das war von Anfang an eine Veranstaltung um die vielen zusammen zu bringen, die am Pilgern sind, die etwas anbieten und die Wege kennen. Vernetzung gehört

von Anfang an zu den Aufgaben des Pilgerzentrums.

Heute ist das Hamburger Pilgerzentrum gleichzeitig das Pilgerzentrum der Nordkirche und steht für die europaweite Zusammenarbeit. Vernetzung, Austausch und immer tieferes Verstehen, was Pilgernde umtreibt und wie das Pilgern die Kirchen fordert: Für die Arbeit des Pilgerzentrums sind das wesentliche Elemente neben den praktischen Angeboten. Kurze und längere Wege, Reisen und Schweigewege, Pilgerprojekte z.B. im Hamburger Stadtpark oder in der City. Im Pilgerzentrum wirkt ein hochkreatives und kompetentes Team. Das alles ist Grund zu feiern.

So haben wir die vielen Kooperationspartner aus Norddeutschland, dem gesamten Bundesgebiet und aus Europa zu einem Abend der Begegnung am 23. Februar eingeladen. Diese geschlossene Veranstaltung ist nur für den eingeladenen Personenkreis. Neben dem Feiern wird es um Vernetzung, Kennenlernen und Nachdenken übers Pilgern gehen.

### Pilgerbüro:

[pilgern@jacobus.de](mailto:pilgern@jacobus.de)

Tel.: 040 30 37 37 23

Alle Veranstaltungen auf  
[www.pilgern-im-norden.de](http://www.pilgern-im-norden.de)

## Pilger-Messe

Zum zehnten Mal wird die Hauptkirche St. Jacobi zum Ziel der Pilger-Interessierten aus Norddeutschland. Am 24. Februar startet die Jubiläums-Pilger-Messe. Wieder werden Gruppen Pilgernder sternförmig auf St. Jacobi zugehen. Die Startorte und Startzeiten werden auf der Seite [www.pilgern-im-norden.de](http://www.pilgern-im-norden.de) stehen und im Pilgerzentrum erfragt werden können. Die Gruppen werden von Johanniter-Rittern begleitet und um 11:00 Uhr in den festlichen Gottesdienst einziehen. Die Predigt wird Bischof Gothard Margaard (Schleswig) halten, zu dessen Arbeitsbereich auch „Kirche und Tourismus“ zählt. Musikalisch wird die Capella Peregrina (Leitung: Ute Weitkämper) den Gottesdienst zur Pilger-Messe mitgestalten.

Im Anschluss an den Gottesdienst können sich Pilgernde für ihre Wege segnen lassen. Auch Bischof Margaard und Hauptpastorin Kleist sowie Pilgerpastor Lohse werden zum Segnen bereit stehen.

An mehr als 40 Ständen können die Besuchenden sich über Wege und Angebote informieren, sich mit Pil-

gersuppe stärken und neueste Bücher zum Thema erwerben. Es wird eine Tauschbörse für Ausrüstung geben und ein buntes Vortragsprogramm. Die Ausstellenden der Pilger-Messe kommen wieder aus dem gesamten Bundesgebiet, der Schweiz und den skandinavischen Ländern. Erstmals wird auch das Pilgerzentrum aus dem schwedischen Vadstena bei der Pilger-Messe vertreten sein. Gegen 16:00 Uhr endet die Pilger-Messe mit einem Reisesegen vom Pilgerpastor.

Für das große Kuchenbuffet benötigen wir wieder Spenden. Wer uns einen Kuchen backen mag, melde sich bitte bei Claudia Exner (040/30 37 37 -23). Über den Verkauf von Suppe und Kuchen kann ein erheblicher Teil der Kosten der Pilger-Messe gedeckt werden.



## KirchenKunst in Kürze

Die beliebten Kurzführungen zu Kunstwerken und Themen im Anschluss an die Mittagsandacht am 1. und 3. Dienstag des Monats um 12:45 Uhr:

6. Februar: „Was ist Mariä Lichtmess?“  
Uta Luckhardt

20. Februar: „Die Symbole der Evangelisten“  
Frauke Wegner-Dannenberg

6. März: „Meist dem Rücken zugewandt: Der Bilderfries an der Orgelempore“  
Gunter Kleist

20. März: „Passion im Kirchenfenster von Crodel“  
Eckhard Voß

3. April: „Das Osterfenster“

## Die Herrlichkeit des Herrn

Im vierten Fenster des Hauptchores, im Süden, thront der auferstandene Jesus Christus und deutet uns die Anwesenheit des Höchsten. Dieser Bildtypus wird „Maiestas Domini – die Herrlichkeit des Herrn“ genannt und ist ein besonders im Mittelalter beliebtes Motiv. Er folgt keinem bestimmten Bibelvers, verbindet aber verschiedene Vorstellungen und Textstellen.

Das ganze Fenster ist, in seiner Farbgebung abweichend von den drei anderen Fenstern, spannungsvoll und kontrastreich. Das strahlend helle Gewand Jesu im oberen Drittel kontrastiert deutlich mit dem ausdrucksstarken Orange und Violett der mittleren Szene. Hoheitsvoll thront Jesus über den Köpfen der Betrachtenden. Als Fußstütze dient ihm das Erdenrund, begrenzt von einem Regenbogen. Sein Haupt im Heiligenschein ragt ins Unendliche des Weltalls, und Sterne umkreisen es. So vermittelt Christus zwischen Himmel und Erde. Seine rechte Hand ist zum Segensgestus erhoben und seine linke Hand umfasst ein Buch mit zahlreichen Siegeln. Dramaturgisch am folgerichtigen Platz, verbindet diese Szene Himmelfahrt und Pfingstgeschehen. Zweimal wird im Bild auf die Evangelisten hingewiesen: Ihre Symbole Mensch, Löwe, Stier und Adler finden sich in den kreisenden Gestirnen und auf den Enden der Bänder, die vom Thron aus schwingen. Die Verbreitung des Evangeliums in der Welt wird durch das Wunder zu Pfingsten im folgenden Bild vorbereitet.

*Frauke Wegner-Dannenberg*

Foto: G2 Baraniak



## Aus dem Kirchencafé



Das Kirchencafé schließt Anfang März seine Türen. Sowohl für die Gäste als auch für die Mitarbeitenden bedeutet dies, Abschied von einem vertrauten Ritual, von vertrauten Menschen, Begegnungen und Gesprächen.

Wir Mitarbeitenden kosten bis dahin unserem Dienst hinter dem Tresen aus und freuen uns über die, die uns in den kommenden Wochen noch besuchen.

Das Kirchencafé ist nicht mehr da – stimmt, aber es hört nicht alles auf. Die Gäste gibt es noch weiterhin, wenn

auch nicht mehr als unsere Gäste. Die Mitarbeitenden gibt es auch noch – nur nicht mehr unter dem Namen Team des Kirchencafés.

Das Leben ändert sich und wir uns auch. Veränderung fällt leichter, wenn wir sie selbst wollen und herbeiführen – das ist jetzt leider nicht so. Mir fällt mir dazu das Gedicht von Hermann Hesse ein: „Stufen“:

*Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen. / Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen... / Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...*

Es ist an uns, dieses Ende so zu verwandeln, dass wieder etwas Gutes entsteht. Das Kirchencafé war einmalig. Nun gilt es zu entdecken, wo woanders die Schätze liegen: Wo und was ist der Schatz der Rathauspassage, des Cafés ElbFaire, des Cafés in St. Petri? Suchen Sie Schätze! Entdecken Sie andere Orte und Menschen! Es wird anders, aber vielleicht auch anders schön. Ich wünsche Ihnen alles Gute bei Ihrer Suche und auf Ihrem Weg. Vielleicht verabschieden wir uns am 6. März persönlich voneinander, das würde mich und das Team des Kirchencafés freuen (s. S. 11)

Ein Gebet, das ich Ihnen zum Abschied mitgeben möchte:

Guter Gott, Du sendest uns jeden Tag neu.

Hilf uns, jeden Tag neu zu glauben, quer zu denken, frei zu handeln. Amen.

Auf ein Wiedersehen – gehen Sie behütet Ihre Wege

*Ihre Diakonin Eva Masoumi*

## Aus St. Georg–Borgfelde: Kleines Turmpodium Leopold von Sacher Masoch: „Don Juan und Venus“

Eine Herberge an einer viel genutzten Landstraße im heutigen Grenzbereich zwischen Polen und der Ukraine am Ende des 19. Jahrhunderts. Polen und Russen, Juden und Deutsche leben hier, und eines Abends treffen in der Herberge zwei Reisende zusammen. Die Männer kommen ins Gespräch und dabei schnell auf ihre Frauen. Der eine ist unglücklich verheiratet und deshalb zu einem Don Juan geworden, der andere ist mit einiger Mühe einer ebenso unglücklichen Partnerschaft entkommen. Beide Männer haben ein Bedürfnis zur Unterwerfung entwickelt. Der eine, weil seine Frau wesentlich reicher war als er, der andere aus sexuellen Motiven. Die Erkenntnis nach diesen nächtlichen Unterhaltungen, in denen die Wirtin des Gasthofes eine entscheidende Rolle spielt, ist eine heute noch immer nicht selbstverständliche Einsicht, die allerdings für die Entstehungszeit der Texte revolutionär war: Nur eine Gleichberechtigung der Partner kann eine beständige und glückliche Beziehung garantieren.



Mitwirkende: Andrea Bergmann, Jacob Loerbroks, Armin Sengbusch  
Musik: Volker Struß | Textfassung und Regie: Götz Bolten  
Turm der St. Georgskirche am Hauptbahnhof  
2., 3. und 9. Februar jeweils 20:00 Uhr | Eintritt: 15 €

## Freud und Leid aus der Gemeinde

Zur ewigen Ruhe geleitet wurde:

Dieter Horchler, gestorben am 26. November im Alter von 81 Jahren





## Ausblick auf Ostersonntag und Ostermontag

### Ostersonntag, 1. April

6:00 Uhr: Osterfrühgottesdienst mit Pfarr-Team, danach Osterfrühstück im Gemeindesaal

10:00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist und der Kantorei St. Jacobi (Louis Vierne: Messe solennelle op. 16)

### Ostermontag, 2. April

10:00 Uhr: Gottesdienst mit Pastor Patrick Klein

## „Klarschiff im Kirchenschiff“

Auch 2018 gibt es eine gemeinsame Putz- und Aufräumaktion in unserer Kirche. Nach getaner Arbeit stärken wir uns bei Getränken und einem kleinen Imbiss. Sonnabend, 28. April von 10:00 bis 14:00 Uhr

## Kloster für Einsteiger

Vom 4. bis 7. Oktober 2018 bietet Pastorin Lisa Tsang gemeinsam mit Pastorin Ulla Kranefuß vom Institut für Engagementförderung (IfE) Einkehrtage im Benediktinerkloster Nütschau an. Das Angebot richtet sich an maximal 12 Teilnehmende, die bisher wenig Erfahrung mit begleiteten Tagen und Zeiten der Stille gemacht haben. Gemeinsam finden wir in das Schweigen, gehen mit einem biblischen Text durch die Tage und erleben bewusst in Bewegung und Ruhe die Stille. Die Teilnehmenden werden mit Gesprächen begleitet. Ein persönliches Vorgespräch ist verbindlich. Anmeldungen bis 15. Juni an [info@ife-hamburg.de](mailto:info@ife-hamburg.de) | Tel.: 040 519 00 09 15  
Kosten: 200 € für Übernachtung im Einzelzimmer und Vollverpflegung



1. Donnerstag  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler  
18:00 Uhr Pilger-Vesper | Pastor Bernd Lohse
  
4. Sonntag  
10:00 Uhr **Sonntag Sexagesimä**  
**Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse**
  
6. Dienstag  
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Zanda Ohff  
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Uta Luckhardt | S. 20
  
8. Donnerstag  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler  
18:00 Uhr Evangelische Messe mit den Michaelsbrüdern
  
9. Freitag  
18:00 Uhr Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser
  
11. Sonntag  
10:00 Uhr **Sonntag Estomihi**  
**Gottesdienst mit Musik | Pastorin Zanda Ohff | S. 16**
  
13. Dienstag  
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastor Bernd Lohse  
19:00 Uhr Verleihung der Senator-Biermann-Ratjen-Medaille an Rudolf Kelber und Orgelkonzert | S. 15
  
14. Mittwoch  
18:00 Uhr Aschermittwoch  
Gottesdienst | Pastorin Martina Mayer-Köhn | S. 13

15. Donnerstag  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler  
18:00 Uhr Abendgebet
17. Sonnabend  
19:00 Uhr Gastkonzert: Brahms „Ein deutsches Requiem“ | Benefizkonzert für Schulhafen Hamburg mit ASG-Elternchor, Harvestehuder Sinfonieorchester, Julia Barthe, Joachim Gebhardt, Leitung: Jakob Deiml | 15 € (erm. 10 €) Abendkasse
18. Sonntag  
10:00 Uhr **Sonntag Invokavit**  
Gottesdienst | Pastorin Martina Mayer-Köhn
20. Dienstag  
12:30 Uhr Passionsandacht | Pastorin Martina Mayer-Köhn | S. 14  
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Frauke Wegner-Dannenberg | S. 20
22. Donnerstag  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
24. Sonnabend  
11:00 Uhr Pilger-Messe | S. 19
25. Sonntag  
10:00 Uhr **Sonntag Reminiszere**  
Gottesdienst | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist und Pastor Bernd Lohse  
17:00 Uhr Gastkonzert: „Verwirf mich nicht...“ | S. 16
27. Dienstag  
12:30 Uhr Passionsandacht | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 14

1. Donnerstag  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler  
18:00 Uhr Pilger-Vesper | Pastor Bernd Lohse
  
4. Sonntag  
10:00 Uhr **Sonntag Okuli**  
Gottesdienst mit Abendmahl | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist  
16:00 Uhr **Orgelkonzert für Kinder: Die Orgelmaus | S. 17**
  
6. Dienstag  
12:30 Uhr Passionsandacht | Pastorin Martina Mayer-Köhn | S. 14  
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Gunter Kleist | S. 20  
17:00 Uhr Gottesdienst zum Abschied vom Kirchencafé | S. 10
  
8. Donnerstag  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler  
18:00 Uhr Evangelische Messe mit den Michaelsbrüdern
  
9. Freitag  
18:00 Uhr Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser
  
11. Sonntag  
10:00 Uhr **Sonntag Lätare**  
**Gottesdienst | Pastor Patrick Klein**
  
13. Dienstag  
12:30 Uhr Passionsandacht | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 14
  
15. Donnerstag  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler  
18:00 Uhr Abendgebet | Pastorin Martina Mayer-Köhn

18. **Sonntag**  
10:00 Uhr **Sonntag Judika**  
Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse
20. **Dienstag**  
12:30 Uhr Passionsandacht | Pastorin Martina Mayer-Köhn | S. 14  
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Eckhart Voss | S. 20
21. **Mittwoch**  
20:00 Uhr Chor- und Orgelkonzert zu Bachs 333. Geburtstag | S. 17
22. **Donnerstag**  
12:00 Uhr Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler  
18:00 Uhr Gottesdienst zum Tag der Kriminalitätsoffer  
Weißer Ring und Bischöfin Kirsten Fehrs | S. 14
25. **Sonntag**  
10:00 Uhr **Sonntag Palmarum**  
Gottesdienst | Pastorin Martina Mayer-Köhn
27. **Dienstag**  
12:30 Uhr Passionsandacht | Pastor Bernd Lohse | S. 14
29. **Donnerstag**  
12:00 Uhr Gründonnerstag  
Orgelführung  
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Dasol Rhee  
18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse | S. 14
30. **Freitag**  
10:00 Uhr **Karfreitag**  
Gottesdienst mit Abendmahl und Musik  
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 16  
18:00 Uhr Konzert: Bachs Johannes-Passion | S. 16

## Gottesdienste

Gottesdienst	Sonntag	10:00 Uhr	
Mittagsandacht	Dienstag	12:30 Uhr	
Gottesdienst zum Feierabend		Donnerstag	18:00 Uhr
1. im Monat	Pilger-Vesper		
2. im Monat	Evangelische Messe mit der Michaelsbruderschaft		
3. im Monat	Abendgebet		

## Führungen

- Kirchenführung „KirchenKunst in Kürze“, 1. und 3. Dienstag im Monat, 12:45 Uhr
- Kirchenführung am 1. Sonnabend im Monat um 14:00 Uhr (Mai-Oktober)
- Orgelführung, Donnerstag, 12:00 Uhr

Weitere Führungen für Gruppen in Absprache mit dem Gemeindebüro.

## Weitere regelmäßige Termine

- gemeinsames Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst, Sonntag, 11:30 Uhr
- Handarbeitskreis, alle vier Wochen am Dienstag, 15:00 Uhr,  
Kontakt für Termine: Margrit Lobsien, Tel. 040/254 29 56
- 30-Minuten-Orgelmusik, Donnerstag, 16:30 Uhr,  
Eintritt frei – Spende für die Kirchenmusik erbeten
- Pilgerweg „Schweigend um die Alster“, 2. Freitag im Monat, 18:00 Uhr,  
Treffpunkt: Pilgerwegweiser
- Turmcafé (Mai-Oktober) 1. Sonnabend im Monat, 12:00-18:00 Uhr

**Herausgeber:**

Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Jacobi

V.i.S.d.P. Hauptpastorin Astrid Kleist  
Vorsitzende des Kirchengemeinderats

**Redaktion:**

Julia Siebrecht  
Pastorin Lisa Tsang

**Layout:**

Ulrike Biskup

**Druck (auf Naturschutz-Papier):**

[www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de), Groß Oesingen

**Auflage:** 1500

**Anmerkung:**

Der Redaktionsschluss der nächsten VOX Jacobi für die Monate April-Mai-Juni 2018 ist der 15. Februar 2018.

Über Beiträge, Anregungen und/oder Kritik freuen wir uns.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen an die Redaktion  
([presse@jacobus.de](mailto:presse@jacobus.de)).

**Weitere Kontaktmöglichkeiten zur Ev.-Luth. Kirche**

- [www.nordkirche.de](http://www.nordkirche.de) | [www.kirche-hamburg.de](http://www.kirche-hamburg.de)
- ServiceTelefon Kirche und Diakonie Hamburg: 040 30 620 300
- TelefonSeelsorge: 0800 / 111 0 111 (24h, gebührenfrei, anonym)

**Adresse** Hauptkirche St. Jacobi  
Jakobikirchhof 22 | 20095 Hamburg

Telefon 0 40/30 37 37 0  
Veranstaltungsinfo 0 40/30 37 37 20  
Fax 0 40/30 37 37 10  
E-Mail info@jacobus.de  
Internet www.jacobus.de

**Pfarramt** Hauptpastorin kleist@jacobus.de  
Pröpstin Astrid Kleist 040/30 37 37 12  
Pastorin Zanda Ohff ohff@jacobus.de  
Referentin der Hauptpastorin 040/30 37 37 19  
Gemeindepastorin Lisa Tsang tsang@jacobus.de  
Pastorin Martina Mayer-Köhn mayer-koehn@jacobus.de  
040/30 37 37 18

**Pilgerarbeit** Pilgerpastor Bernd Lohse pilgern@jacobus.de  
040/30 37 37 13

**Kirchenmusik** Kantor Gerhard Löffler loeffler@jacobus.de  
040/30 37 37 21

**Öffentlichkeitsarbeit** Julia Siebrecht/Melanie Leu presse@jacobus.de  
Ulrike Biskup 040/30 37 37 11

**Gemeindebüro** Mo, Di, Do und Fr | 9 bis 12 Uhr info@jacobus.de  
Do zusätzlich | 16 bis 18 Uhr 040/30 37 37 0  
Christine von Seht

**Pilgerbüro** Di | 10 bis 12 Uhr pilgern@jacobus.de  
Do | 15:30 bis 17:30 Uhr 040/30 37 37 23  
Claudia Exner

**Bankverbindungen** Evangelische Bank BIC: GENODEF1EK1  
Hauptkirche St. Jacobi  
IBAN: DE52 5206 0410 0006 4169 77  
Stiftung St. Jacobus  
IBAN: DE08 5206 0410 0006 4163 14